

Nach Luther's Tode bestätigte der Kurfürst von Sachsen das Testament, obgleich es, wie derselbe in der Bestätigungs-Urkunde d. d. Sonntag Judica 1546 sagt, von Zierlichkeiten und Solennitäten, so die Rechte erfordern, mangelhaft war.

Die Kriege Karl's V.

Wir kehren, nachdem der große Reformator von dem Herrn über Leben und Tod abgerufen worden, noch einmal zurück, und richten unsere Blicke auf Karl V.

Nach Beendigung des Reichstages zu Worms verließ Karl Deutschland, und begab sich nach Spanien. Während seiner fast neunjährigen Abwesenheit konnte sich die neue Lehre ungehindert ausbreiten, weil das Wormser Edict nicht zur Ausführung kam.

Wie wir bereits wissen, so stand der Erzherzog Ferdinand, Karl's Bruder, zu jener Zeit an der Spitze der Reichsverwaltung in Deutschland, der, um die Angriffe des Sultans Soliman abzuwehren, Alles aufbieten mußte; darum vermochte er auch nicht, den zahlreichen Anhängern Luther's mit Nachdruck entgegen zu treten, besonders als er 1526 König von Ungarn geworden war, das er gegen die Türken zu vertheidigen hatte.

Soliman belagerte 1529 sogar Wien, konnte es aber, bei dem heldenmüthigen Widerstande der Besatzung, nicht erobern. Dazu kamen noch andere Ereignisse, durch welche Karl's Thätigkeit von den deutschen Verhältnissen abgelenkt wurde.

Wir berühren in Kürze die bemerkenswerthesten. Es sind dieß besonders:

Karl's Kriege gegen Franz I. von Frankreich.

Eine Veranlassung zur feindseligen Stimmung beider Fürsten lag schon darin, daß Franz das Königreich Neapel ungern in Karl's Händen sah.^{*)}

Dagegen wünschte Karl dem kriegerischen und ehrgeizigen Könige Franz, der schon zu Maximilians Zeiten (1515) Mailand erobert hatte, dieses wieder abzunehmen. Ueberdieß grollte auch

^{*)} Dieses Königreich gehörte einst dem Hause Anjou, mit welchem Franz verwandt war.